

„Stimme für Stimme“ Tausende verlangten in Córdoba Neuzählung

Buenos Aires (AT/cal) – Wahlbetrug ruft der eine, Faschist schreit der andere. Massive Proteste und Richter, die in Frage gestellt werden. In der Provinz Córdoba geht es seit letztem Sonntag wild zu und her. Der Verlierer der Gouverneurswahlen Luis Juez fordert Neuwahlen, der Sieger Juan Schiaretti attackiert ihn mit heftigen Worten: „Als Lehrling von Nero, will Juez die Stadt in Brand setzen und die Provinz spalten!“

Was war passiert? Es schien ein üblicher Wahlsonntag zu sein. Der kleine Unterschied: Nach der Urnenschließung am frühen Abend bis etwa um Mitternacht verkündeten gleich zwei Kandidaten für das Amt des Gouverneurs ihren Sieg. Das hatte damit zu tun, dass die Stimmzählung ungewöhnlich langsam vorwärts ging. Deswegen änderte sich fortlaufend das Resultat, mal zu Gunsten für den einen, mal für den anderen Kandidaten. Erst am nächsten Tag – nach der provisorischen Zählung stand das endgültige Resultat fest: Schiaretti der Justizialistischen



„Juez (links) ist ein schlechter Verlierer“, sagt Schiaretti (rechts).

Partei erzielte 37,05 Prozent der Stimmen, Juez der Sozialen Volksfront 35,95 Prozent – dies bedeutete eine Differenz von lediglich 1,1 Prozenten oder rund 17.000 Stimmen. Juez, Bürgermeister der Provinzhauptstadt Córdoba, fing sogleich an zu poltern und rief Wahlbetrug aus. Er forderte von der zuständigen Richterin ein erneutes Zählen der Stimmen. „Die Urnen sollen nochmals geöffnet

und Stimme für Stimme kontrolliert werden.“ Vizegouverneur Schiaretti trat an die Öffentlichkeit und sprach von einem demokratischen Sieg. „Juez ist ein schlechter Verlierer, er plant einen Staatsstreich.“ Die Forderung von Juez wurde am Mittwoch von der Richterin abgewiesen. Worauf die Richterin in ihrer Funktion in Frage gestellt wurde, sie vom Höher Gericht erst wieder bestätigt wer-

den musste und die definitive Zählung deswegen aufgeschoben wurde. Einen Tag darauf fing die endgültige Urnenkontrolle schließlich doch an – ohne dabei Stimme für Stimme zu zählen.

Bereits am Montag und Dienstag war es in der Stadt Córdoba zu Protesten von Juez-Anhängern gekommen. Am Donnerstagabend strömten allerdings Massen auf die Straßen: Nach Angaben der Veranstalter demonstrierten 50.000 Personen im Stadtzentrum und forderten eine erneute Stimmzählung, die Polizei spricht von 20.000 Demonstranten. Schiaretti organisierte zeitgleich in den Städten Alta Gracia und Cosquín sowie in 25 weiteren Ortschaften der Provinz Gegenveranstaltungen.

Schiaretti genoss in den Wahlen die Unterstützung von Präsident Néstor Kirchner. Juez hatte ursprünglich ebenfalls Rückendeckung aus Buenos Aires. Ein paar Tage vor dem Urnengang aber distanzierte sich der Córdoba-Bürgermeister zusehends von der nationalen Regierung.

Explosive Zeiten bei Nestlé Zwei Sprengsätze gegen einen Computerspezialisten

Buenos Aires (AT/cal) – Innerhalb von zwei Tagen sind auf denselben Nestlé-Mitarbeiter zwei Sprengstoffattentate verübt worden. Beide erwischten das vorgeordnete Opfer nicht, allerdings erlitt ein anderer Nestlé-Mitarbeiter schwere Verletzungen.

Am Dienstag lieferte ein Motorrad-Kurier den verhängnisvollen weißen Umschlag samt anderen Postsendungen beim schweizerischen Lebensmittelkonzern Nestlé ab – bei der Zentrale in Vicente López in der Provinz Buenos Aires. Der Brief nahm seinen üblichen Weg vom Angestellten, der die Sendung entgegen nahm, über eine Empfangsdame zum Adressierten: Cristian Antonello, zweiter Chef der Informatikabteilung. Dieser öffnete erst am Mittwoch den Umschlag und entnahm das Buch, welches - je



Nestlé-Zentrale in Vicente López für ein paar Stunden evakuiert.

nach Quelle - eines über Technologie oder Informatik gewesen sein soll. „Interessiert mich nicht“, dachte Antonello, und legte es seinem Vorgesetzten Cosme Venezia le auf den Schreibtisch. Venezia le schlug das Buch auf: das Lesewerk explodierte. Im ausgehöhl-

ten Buchinnern war eine selbst gebastelte Bombe installiert.

Veneziale wurde mit Verbrennungen im Gesicht und Brust sofort ins nächste Spital gebracht und sein loser Zeigefinger mittels einer Operation erfolgreich gerettet, wie der Nestlé-Pressesprecher Hugo Cucarese später mitteilte.

Wer die explosive und unfrankierte Briefpost entsandte, ist unklar. Als Absender steht lediglich: „Oxford University Press“ geschrieben. Gleich nach der Explosion wurde das gesamte Gebäude evakuiert. Mittels Videoaufnahmen versucht nun die Polizei, den Motorrad-Kurier zu identifizieren. Der Pressesprecher sagte überrascht: „Nestlé ist zurzeit in keinen lokalen oder internationalen Konflikt involviert, der eine solche Tat hätte voraussehen lassen.“

Noch am gleichen Tag um Mit-

ternacht detonierte ein weiterer Sprengsatz in Vicente López – dieses Mal vor dem Haus der Ex-Frau von Antonello. Fenster und Teile der Hausfront wurden beschädigt, es gab keine Verletzten, wie die Polizei mitteilte. So werbeißte man zuvor, ob der Anschlag an den Computerspezialisten oder an Nestlé gerichtet sei, ist sich die Polizei nach dem zweiten beinahe sicher, dass der oder die Täter es nur auf Antonello abgesehen haben. Sie vermuten, dahinter steckt ein Racheakt. Antonello soll mit mehreren ihm Untergebenen ein schlechtes Verhältnis pflegen.

Nestlé, der größte Lebensmittelkonzern der Welt, hat sich im Jahr 1930 in Argentinien installiert. Heute führt er hierzulande acht Fabriken. Weltweit zählt er rund 250.000 Angestellte.

Schweizer Sozialist

Hermes Binner ist neuer Gouverneur von Santa Fe

Buenos Aires (AT/cal) – Begeisterungsfähig, unermüdlich, herzlich, auch zurückhaltend, korrekt und streng, so beschreiben die Leute den ersten Sozialisten, der es ins höchste Exekutivamt einer argentinischen Provinz geschafft hat. Arzt und Senator Hermes Binner ist letzten Sonntag mit 48,6 Prozent der Stimmen zum Gouverneur von Santa Fe gewählt worden – bei einer Wahlbeteiligung von rund 73 Prozent. Somit beendet die sozialistische Front Progresista, Cívico y Social die 24-Jahre-Vorherrschaft der Justzialistischen Partei (PJ) in dieser Provinz. Banners härtester Konkurrent, Abgeordneter Rafael Bielsa, erzielte nur 38,8 Prozent.

In der Provinz Santa Fe haben in den rund letzten 150 Jahren zahlreiche Schweizer immigriert, da Dörfer und Städte aufgebaut. Zu jenen Einwanderern zählten auch die Grobelters Banners, die aus dem Kanton Wallis nach Argentinien ausgewandert waren. Vielleicht gerade auf seine Wurzeln ist Banners Erfolgsrezept zurückzuführen. Der anständige Mann, der sich im Ton kaum bis nie vergreift, war bereits als Bürgermeister der Provinzhauptstadt Rosario geschätzt und respektiert. Auch später auf nationaler Ebene als Senator suchte er kaum direkte und konfrontative Auseinandersetzungen mit der Regierung von Präsi-

dent Néstor Kirchner. Im Gegenteil: Seine Kritiken äußerte er immer auf gut schweizerischer Art angemessen und ohne dabei übers Ziel hinauszuschießen. Experten sagten dem neu gewählten Gouverneur den Sieg voraus. In den letzten Tagen vor dem Urnengang verringerte sich allerdings gemäss Wählerumfragen die Differenz zwischen Binner und Bielsa. Einer der Experten prognostizierte gar einen Sieg von Bielsa, der von Präsident Néstor Kirchner unterstützt worden war. Das erwartete Kopf-an-Kopf-Rennen blieb jedoch aus.

Binner hingegen, der in Santa Fe mehr Gerechtigkeit, Solidarität und zwei neue Ministerien einführen will, hatte unter anderem die Unterstützung der sozialdemokratischen Präsidentschaftskandidatin Elisa Carrió zugesprochen erhalten.

Bisher verhielt sich Binner neutral, wenn es darum ging, hinsichtlich der Präsidentschaftswahlen im Oktober Position zu beziehen. Am Montag in einer Pressekonferenz antwortete er schließlich auf Drängen der Journalisten, er sei einverstanden, wenn der Chef seiner Sozialistischen Partei von Santa Fe als Vize Carrió begleiten werde. Um es sich mit der gegenwärtigen nationalen Regierung nicht zu verspielen, sagte er klar: „Wir sind aber keine Opposition.“

WOCHENÜBERSICHT

Argentinischer Ex-Nazi-Spion enttarnt

Argentinier Ernesto Hoppe – während des Zweiten Weltkrieges Spion der Nazis – soll den Deutschen helfen, Gold und Dokumente über See nach Südamerika zu verfrachten – per U-Boot. Er wird enttarnt. Eine spannende Spionage-Novelle? Nein, eine Geschichte aus dem realen Leben. Vor Kurzem übergab der britische Geheimdienst M15 dem Nationalen Archiv Großbritanniens rund 180 verjährte Akten, die diese Woche erstmals veröffentlicht wurden. Hoppe, geboren in Brand in Deutschland, kam im Jahr 1907 als 16-Jähriger nach Argentinien und erhielt 1918 die argentinische Staatsbürgerschaft. In Buenos Aires führte er eine Garage und eine Autofahrschule. 1940 heuerten ihn die Nazis für den deutschen Geheimdienst an.

Präsidenten-Uhren gestohlen

Unverfroren: Diebe schrecken auch nicht vor wertvollen Stücken zurück, die früheren argentinischen Präsidenten gehört haben ergo Nationaleigentum sind. Die Langfinger haben im scheinbar best bewachten Gebäude des Landes – im Regierungshaus Casa Rosada in der Hauptstadt Buenos Aires – einen Füllfederhalter und zwei Taschenuhren entwendet. Die drei goldigen Objekte gehörten den ehemaligen Staatsoberhäuptern Roberto M. Ortiz, Nicolás Avellaneda und Agustín P. Justo. Lediglich mit einem Schraubenzieher öffnete der Dieb die entsprechende Vitrine, griff nach der Beute und verließ per Haupteingang unbehelligt das Gebäude.

Varizat muss wegen Verletzten vor Gericht

Ex-Minister der Provinz Santa Cruz, Daniel Varizat, wird prozessiert und vorerst weiterhin im Gefängnis festgehalten. Dies hat die zuständige Richterin entschieden. Varizat habe sein Auto wie eine Waffe benutzt, begründete sie ihren Beschluss, nachdem sie sich mehrere Zeugenaussagen angehört hatte. Varizat war Mitte August in der Provinzhauptstadt Río Gallegos in eine Demonstration von Staatsangestellten geraten. Als die Protestierenden den ehemaligen Minister erkannten, umzingelten sie sein Auto, beschimpften und bedrohten ihn. Wohl in Panik geraten, drückte Varizat aufs Gaspedal und verletzte mindestens 25 Personen zum Teil schwer.

Ein weiterer Triple-A-Akteur in Haft

Ein ehemaliger Polizist der nördlichen Provinz Salta, Héctor Jorge Zanetto, ist letzte Woche in Buenos Aires festgenommen worden. Ihm wird vorgeworfen, Mitglied der Antikommunistischen Allianz Argentiniens (Triple A) und 1976 beim Verschwindenlassen des Ex-Gouverneurs von Salta, Miguel Ragone, beteiligt gewesen zu sein. Wenige Tage davor wurde in dieser Angelegenheit bereits Ex-Kommissar Andrés del Valle Sorraire festgenommen. Die Triple A war eine paramilitärische, rechtsgerichtete Gruppierung innerhalb der Regierung während der 70er-Jahre.

Proteste in Uruguay

ohne Ausschreitungen

Es kam nicht wie befürchtet zu Ausschreitungen: Umweltschützer der Provinz Entre Ríos weiteten letzten Sonntag ihre seit über einem Jahr andauernden Proteste auf uruguayischen Boden aus. Im Nachbarland wurden sie vor der Zellulosefabrik Botnia von einem großen Sicherheitsaufgebot empfangen. Rund 1000 Personen, vorwiegend Bewohner der Stadt Gualeguaychú, forderten wiederum, dass die Fabrik am Ufer der Flusses Uruguay gleich gegenüber Argentinien ihren Standort wechselt. Der uruguayische Präsident Tabaré Vázquez hatte im Vorfeld gedroht, am Sonntag die Grenzen zu schließen.

Überwachungskamera im „La Tablada“-Friedhof

Umgestoßene oder mit Hakenkreuzen besudelte Grabsteine: Jüdische Ruhestätten sind immer wieder Ziele böswilliger Verwüstungen. Dies will man seit Anfang dieser Woche auf dem Friedhof La Tablada in der Provinz Buenos Aires, wo rund 100.000 Personen ruhen, nicht mehr dulden. Das Innenministerium hat für die jüdische Gemeinschaft ein modernes Überwachungssystem

installieren lassen. Mit Videokameras und Infrarotsensoren sollen von nun an jegliche Bewegungen auf dem Friedhof sowohl bei Tag als auch des Nachts aufgezeichnet werden. Alleine 2007 sind rund 700 Grabplaketten gestohlen worden, dazu kommen Grabstein-Lettern aus Bronze und Bilder der Verstorbenen.

Anwälte dürfen Richter schwenzenzeitlich ersetzen

Wenn Richter ausfallen, sei es alters- oder krankheitsbedingt, folgt oft sehr lange kein neuer, und mancher Gerichtsfall bleibt vorerst liegen. Nichts Ungewöhnliches in Argentinien, schon gar nicht in den Provinzen. Bis ein neuer Richter nämlich das Amt antreten kann, legt der Antrag dafür einen langwierigen administrativen Weg zurück – vorgeschlagen von der Judikative, zugestimmt von der Exekutive und von guter Letzt abgestimmt von der Legislative. Das Oberste Gericht hat nun entschieden, solange der neue Richter nicht abgesetzt ist, soll vorübergehend ein Anwalt, welcher vom zuständigen Bundesgericht bestimmt wird, die vakante Stelle besetzen. (AT/cal)



CD Rom / Touch-Screen
Web / Video Digital
3D / Animaciones
(5411)4703-5509
www.multimedia.com.ar

Gouverneur Binner

Zum ersten Mal in der argentinischen Geschichte siegte mit Hermes Binner in der Provinz Santa Fe ein Kandidat der Sozialistischen Partei, die seit ihrer Gründung 1891 nur parteieigene Parlamentarier und Bürgermeister in Wahlen küren konnte, niemals einen Gouverneur oder gar einen Präsidenten. Binner's Wahlsieg bescheinigte der argentinischen Demokratie den Stempel des Pluralismus, zumal nachdem vor einigen Wochen die Aussenseiterin Fabiana Ríos der Partei ARI als gewählte Gouverneurin in Tierra del Fuego ebenfalls für Schlagzeilen sorgte.

Binner entstammt einer deutschschweizerischen Familie aus Rafaela, Mittelpunkt der aufstrebenden Agrarwirtschaft der Provinz, wie sein Vorgänger und derzeitiger Senator Carlos Reutemann, ebenfalls deutschschweizerischer Abstammung. Obwohl letzterer sich auf Geheiss des damaligen Präsidenten Carlos Saúl Menem als Kandidat für die regierende Justizialistische Partei engagierte und je zwei Mal als Gouverneur und Senator gewählt wurde, ähnelt der Sozialist Binner ihm im persönlichen Stil. Beide Politiker meiden scharfe Konturen, werden als seriöse und insbesondere als anständige Politiker geachtet und gewinnen deshalb Stimmen im eigenen Lager sowie unter Wählern anderer Parteien.

Von Beruf ist Binner Arzt. Seine politische Laufbahn begann er als Gesundheitssekretär des ersten sozialistischen Bürgermeisters von Rosario Héctor Cavallero. Danach war er Gemeinderat in Rosario, ehe er 1995 als Bürgermeister dieser Stadt gewählt und 1999 wieder gewählt wurde. Nahezu die Hälfte der Provinzwähler bestätigten ihm am vergangenen Sonntag ihr Vertrauen.

Zum zweiten Mal stellte sich Binner am vergangenen Sonntag als Kandidat für seine Sozialistische Partei für das Wahlamt des Gouverneurs zur Verfügung. Vor vier Jahren hatte Binner zwar mit den meisten Stimmen gesiegt, scheiterte aber am Huckepack-Verfahren (Spanisch „ley de lemas“), weil der meistgewählte Justizialist Jorge Obeid die Stimmen seiner Parteikonkurrenten für sich in Anspruch nehmen durfte. Dass Binner dieses Mal siegte, verdankt er dem jetzigen Gouverneur, der nach der Wahl sein Wort einlöste und das Huckepack-System abschaffte. Mit der einfachen Mehrheit genügt es, im Fall Binner mit 48 Prozent der Stimmen und einem bequemen Vorsprung

Randglossen

Die jüngsten Gouverneurs-wahlen in Santa Fe und Córdoba haben dem Sozialisten Hermes Binner einen klaren Sieg bzw. dem Justizialisten Juan Schiaretti einen umstrittenen knappen Vorsprung beschieden. In den Grossstädten Rosario und Córdoba haben die Kandidaten verloren, die von Präsident Kirchner unterstützt wurden, ebenso wie es in der Stadt Buenos Aires mit dem Sieger Mauricio Macri geschehen war. Offenbar lassen sich die Stadtbewohner der drei grössten Städte Argentiniens weniger von Geld- und Sachgeschenken bezirzen, mit denen Regierungspolitiker um Stimmen buhlen. Die Abgabe der Wahlzettel ist bekanntlich geheim, so dass jeder Bürger/in selber entscheidet, welche Kandidaten er wählt, Umfragen hin oder Umfragen her.

Geld verdienen darf nicht als Sünde eingestuft werden“, verkündete die Präsidentengattin Senatorin Cristina Kirchner vor der Versammlung massgebender Geschäftsführer im Forum IDEA. Sie sprach ihnen offenbar aus dem Herzen. Geschäftsführer werden in den Unternehmen eingesetzt, um Geld zu verdienen, nicht um Verluste zu verbuchen wie in Staatsbetrieben, wo die Politik entscheidet und das Schatzamt zur Kasse gezwungen wird. Mit diesem Satz in einer mehr als einstündiger Rede, stellte sich die Präsidentschaftskandidatin ihres Gatten als eine Politikerin vor, die die Einstellung der Geschäftswelt versteht, ohne dass sie die geringsten Anstalten machte, den Unternehmern das Leben zu erleichtern oder gar auf ihre Forderungen einzugehen. Die Hauptsorge ist die künftige Energieversorgung des Landes, für die eine Studie zuhanden der Versammlung mindestens 4 Milliarden Dollar Jahresinvestitionen vorwegnahm.

vor dem Kandidaten Kirchners, dem Deputierten und Exausserminister Rafael Bielsa, der sich nach seiner Niederlage aus der aktiven Politik zurückzieht und auf sein Wahlamt als Deputierter für die Stadt Buenos Aires verzichtet. Bielsa ist gebürtig in Santa Fe.

In über hundert Jahren hat die Sozialistische Partei zahlreiche Spaltungen erlitten. Binner steht für eine Parteilinie ein, die in Europa als sozialdemokratisch gilt. Sie ist laizistisch, demokratisch, republikanisch und achtet die Marktwirtschaft unter Betonung der sozialen Komponenten der allgemeinen Bildung, Alters- und Hinterbliebenenrenten, Arbeitslosenhilfen und dergleichen mehr, wie es weltweit längst üblich ist. Die populistischen Tendenzen im Sozialismus wurden von anderen Parteien, insbesondere Radikale und Justizialisten, übernommen. Binner konnte sich durchsetzen, nachdem er in Rosario als Bürgermeister bewies, dass er ordentlich und anständig verwaltete und sich um die echten Probleme der Stadtbewohner kümmerte.

Mit der nationalen Regierung Kirchners bemühte sich Binner anfangs um Annäherungsbestrebungen, ab 2003 genannt „Transversalität“, ebenso wie andere Bürgermeister grosser Städte wie Luis Juez in Córdoba, Aníbal Ibarra in Buenos Aires, Martín Sabatella in Morón und zuletzt Miguel Lifschitz in Rosario, auch Parteisozialist wie Binner. Die Annäherung versandete und wurde durch eine sogenannte Konzentration mit Gouverneuren und Bürgermeistern, darunter Parteiradikale der UCR, Justizialisten und Amtsträger lokaler Parteien ersetzt, mit der die Präsidentengattin Cristina Kirchner ihren Wahlkampf führt. Binner hielt sich nach seinem Wahlsieg aus der nationalen Szene heraus und erklärte, er unterstütze keinen Kandidaten. Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste.

"E1" Secarropas Centrifugo

KOH-I-NOOR

Nuevo

KOH-I-NOOR

¡ PODEROSO EL CHIQUITIN !

AUTOSAL S. A. Echeverría 333 - Florida - Pcia de Buenos Aires - Tel: 4733-0011 - www.kohinoor.com.ar

„Geldverdienen, ist keine Sünde“

Buenos Aires (AT/cal) – Das Ziel ihres Auftritts war klar: Präsidentschaftskandidatin Cristina Kirchner will zwischen der Regierung und den argentinischen Unternehmern wieder eine „freundschaftliche“ Beziehung aufbauen. Am Dienstag hielt sie bei einem vom Institut für unternehmerische Entwicklung (IDEA) organisierten Anlass im Sheraton-Hotel in der Hauptstadt Buenos Aires eine entgegenkommende Rede. Ihr Mann und Präsident Néstor Kirchner hatte in den Jahren davor bei IDEA-Foren stets mit seiner Abwesenheit gegläntzt – zum Ärger der Unternehmer.

Die First Lady und Senatorin gab den rund 600 Unternehmern für die nähere Zukunft hoffnungsvolle Versprechungen ab, zeichnete ein Bild ihrer Regierung, falls sie im Oktober gewählt würde. Sie verteidigte die publizierten und immer wieder angezweifelten Inflationsraten des Statistikamtes, sprach über den Dollar, den Internationalen Währungsfonds und die Energie-Situation im Lande, welche die Regierung jetzt verbessern wolle. „Das Energie-Problem ist allerdings ein weltweites“, sagte sie hinweisend. Wie in jeder Ansprache vor Unternehmern bat sie um einen sozialen Kontext. Staat, Privatwirtschaft und Arbeiter sollten gemeinsam an einem Strang ziehen und ein Abkommen eingehen. Die Rolle des Unternehmers sei Reichtum und Arbeitsplätze zu schaffen. „Geldverdienen, ist keine Sünde“, sagte sie und ertete Sympathie.

AUSFLÜGE UND REISEN

Zügiges Wachstum der argentinischen Thermen

Der russische Zar begab sich nach Spa, um sich von seiner akuten Wodkasucht zu befreien, und Casanova hatte schon lange zuvor die Quellen besucht, um sein Altersgebrecchen zu lindern. Aber auch ansonsten wurden die 20 heißen Sprudel am Rande der Ardenen von den Königshöfen Englands, Österreichs, Frankreichs und Spaniens so stark frequentiert, dass der Ortsname Spa im Englischen bald weltweit zum Inbegriff von Thermaltherapien und Kurorten schlechthin wurde.

Dieses und viele andere klassische europäische Bäder, angefangen bei Caracalla und Pompe-

ji über Ofen (heute Buda, Budapest), Wiesbaden und Aachen bis hin nach Karlsbad, wandelten sich freilich nach und nach zu meist glänzenden gesellschaftlichen Treffpunkten der High Society und des Jet Set unter Kristalllüstern, aber am Rande der Sprudel, weil mittlerweile die Erfindung und Verbreitung des Aspirins und ähnlicher Heilmittel die beschwerliche Anreise und den langen Kur-aufenthalt überflüssig machte.

Während in der Alten Welt nur noch ein Abglanz der traditionellen Kurzentren wie etwa Baden Baden mit seinem Spielkasino und Theater zu bemerken ist, erlebt

indes Argentinien einen regelrechten Hydrotherapie-Boom. Wobei sich zu den seit langem bekannten Thermen am Fuß der Anden in den letzten Jahren auch zahlreiche Warmwasserquellen sozusagen im Flachland gesellten.

So findet man heute Heißwasserbäder in Federación, Villa Elisa, Gualaguaychú, Colón und Chajarí in Entre Ríos, ferner in Guatraché, Pedro Luro und Larroude in La Pampa, in Balde und San Gerónimo in San Luis, sogar in Santiago del Estero (Termas de Río Hondo) und Chaco (Presidencia Roque Saenz Peña). Carhué (La Pampa) und Mar Chiquita (Córdoba) bieten ihrerseits Salzwasserbäder.

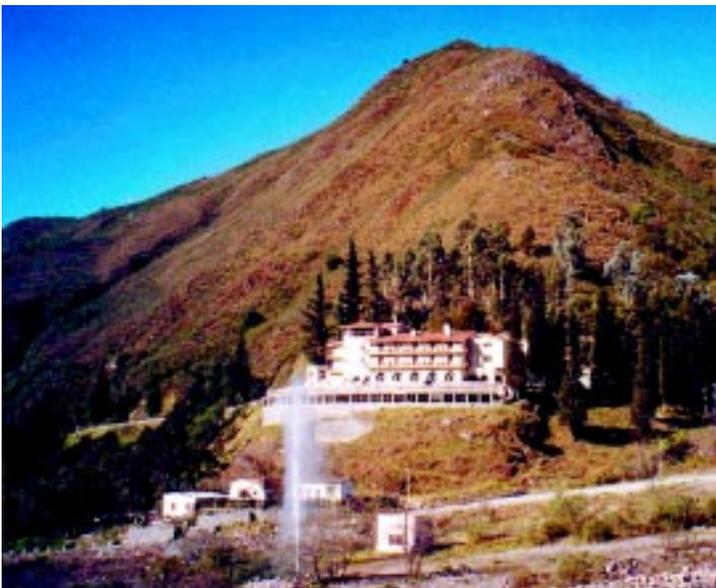
Und dann natürlich die am Westfuß der Cordillere gelegenen, teils weltbekanntesten Thermal- und Mineralsprudel wie Copahue, Cacheuta, Los Molles (bei Las Leñas) und Challao (Mendoza), Pismanta und La Laja (San Juan), Taco Ralo (Tucumán), Fiambalá (Catamarca), Rosario de la Frontera (Salta) und Termas de Reyes (Jujuy), neben zahlreichen kleinen und etwas abgelegenen Quellen, die meist nur von lokalem Publikum aufgesucht werden. Besonders Fiambalá in einer schroffen Schlucht und Reyes am Ende eines tiefen, grünen Tals sind beide sehr malerisch gelegen.

Längst haben Unternehmer entdeckt, dass Kurgäste nicht mehr allein durch die wohltuende Qualität des Wassers angelockt werden, sondern dass die meisten vor

allem einen Tapetenwechsel wünschen; heute pflegt man auch zunehmend Kongresse an solchen Stätten abzuhalten.

Deshalb entwickelt sich derzeit der Hotelbetrieb an vielen Kurorten rasant. Das Grand Hotel in Rosario de la Frontera ist gerade renoviert worden. Termas de Reyes ist eines der komfortabelsten Gästehäuser Argentinien. Auch das junge Nueva Federación mit seiner modernen Infrastruktur oder das zügig im Ausbau befindliche Fiambalá (Capital Nacional del Termalismo) bieten erstklassigen Service, und in Cacheuta ist neben dem traditionellen Hotel Termas ein modernes Themen- und Thermalbad genannt Hotel y Spa Termas de Cacheuta (<http://www.e-mountain.com.ar/Mendoza/Alojamientos/CACHTLCacheuta.htm>) mit neun Schwimmbecken, Bungalows und Spielwiesen entstanden, das seinesgleichen sucht.

Marlú



Das herrliche Termas de Reyes in Jujuy.

TABELLEN

Fußball

Torneo Apertura

6. Spieltag: Tigre-Banfield 1:0; Rosario Central-Olimpo 1:1; Arsenal-Newell's 1:0; Argentinos-Colón 2:1; Lanús-Gimnasia (J) 2:0; Gimnasia-Independiente 1:0; Vélez-San Lorenzo 2:0; San Martín (SJ)-Estudiantes 1:0; Racing-River 1:1; Boca-Huracán 1:0.

Tabelle: 1. Boca 13,9:6; 2. Independiente 12, 12:7; 3. Vélez 12, 10:5; 4. Lanús 10, 11:10; 5. Tigre 10, 3:5; 6. River 9, 11:8; 7. Argentinos 9, 9:8; 8. Colón 9, 7:6; 9. Banfield 9, 7:6; 10. Huracán 9, 6:5; 11. Newell's 9, 6:7; 12. San Martín (SJ) 9, 4:5; 13. San Lorenzo 8, 8:9; 14. Racing 7, 9:8; 15. Estudiantes 7, 8:8; 16. Gimnasia 7, 6:7; 17. Gimnasia (J) 7, 7:10; 18. Arsenal 7, 4:7; 19. Olimpo 4, 3:9; 20. Rosario Central 3, 3:7.

Fußball - Boca oben auf

Buenos Aires - Nach einem 1:0 Sieg gegen Huracán hat der Verein Boca Juniors sich mit 13 Punkten an die Spitze der Tabelle gespielt und den einstigen Tabellenführer Independientes auf Platz zwei verwiesen. Mittelfeldspieler Pablo Ledesma versenkte in der 76. Minute den Sieges-Elfmeter und brachte das Team von Miguelangelo Russo somit nicht nur an die Spitze sondern beendete gleichzeitig den absoluten Spitzenrekord von Huracán, die als einziger Club der Primera Division sich bis dato ungeschlagen durch die Apertura gekämpft hatten. (AT/dpa)

Flyer
Lufthansa
City Center
(Zona Norte)
Leg. 213 Res.0447

Av. Fondo de la Legua 425
(B1609JEE) San Isidro
Tel.: (54 11) 4512-8100
E-mail: info@flyer.com.ar
www.flyer-de.de

Tanz zwischen Schatten und Licht

Gelungener Auftakt des VI Festival Internacional de Buenos Aires

Von Christina Liebl

Buenos Aires (AT) - Am vergangenen Dienstag begann das VI Internationale Theaterfestival, das drei Wochen lang Theater, Tanz, Musik und Kunst präsentieren wird. Am Abend des ersten Tages fand im Centro de Exposiciones die Auftaktfeier statt, bei der sich unter den geladenen Gästen auch Noch-Bürgermeister Jorge Telerman zeigte. In entspannter Atmosphäre wurde bis spät zu elektronischer und Musik aus den 80er Jahren getanzt.

Nachdem am Dienstagmorgen die Eröffnungsveranstaltung des Théâtre du Soleil wegen technischer Schwierigkeiten verschoben werden musste, startete das Festival am Mittwoch für die Öffentlichkeit mit dem holländischen Beitrag „Conjunto di NERO“ im Theater Presidente Alvear. Das Ensemble Emio Greco | PC arbeitet in diesem Tanzstück mit Extremen, um so zu neuen Formen des Tanzes zu gelangen. Licht und Schatten, Ruhe und



Durch Lichteffekte und tänzerische Eleganz setzt das Ensemble Emio Greco | PC den Körper in Szene.

höchste Anspannung, Stille und für die Ohren beinahe schmerzliche Klänge; diese Oppositionen formen das Ambiente, in dem sich

die Tänzer bewegen. Von zentraler Bedeutung ist dabei die Beleuchtung, deren Konzept ebenfalls von den beiden Choreographen Emio Greco und Pieter C. Scholten entworfen wurde: Scheinwerfer malen geometrische Formen auf den Boden, Bewegungen verschwimmen in Blaulicht, die Tänzer verschwinden im Schatten, um gleich darauf plötzlich wieder beleuchtet zu werden und sich kreuzende Lichtstraßen, welche diagonal die Bühne durchmessen, geben den Tänzern Bahnen vor, auf denen sie sich mit höchster technischer Präzision in immer schneller und heftiger werdenden Sprüngen und Schritten bewegen.

Wohlausgefeilt ist auch die Choreographie, die den Körper in den Mittelpunkt stellt. Einzeldarstellungen wechseln sich mit Gruppenszenen ab, in denen die Tänzer entweder die gleichen, oft leicht zeitversetzten Bewegungen ausführen, synchron tanzen oder

aber sich gegenseitig ablösen. Dabei werden die Extreme körperlicher Leistung gezeigt: höchste Anspannung wie die ganze Bühne durchmessender Spitzentanz im Gegensatz zu scheinbar völliger Erschlaffung und dem Fall als Konsequenz. Untermalt von anschwellender Musik, werden die Bewegungen immer schneller, bis die Einzelaktion nicht mehr sichtbar ist und Arme und Beine geschlossene Kreise in den Raum malen. Daraufhin folgt wiederum Stille, in der die Atmung der Tänzer in Szene gesetzt wird und als einzige Lautkulisse den Raum vereinnahmt.

So soll in „Conjunto di NERO“ nicht eine Botschaft übermittelt, sondern der Körper mit seinen Grenzen, seinen Möglichkeiten und Ausdrucksformen gezeigt werden. Neben der gelungenen Lichtgestaltung überzeugte das Stück vor allem durch den ausdrucksstarken und exakten Tanz der Interpreten.

ARGENTINISCHE WIRTSCHAFT

Der frei benannte Dollarkurs betrug am 7.9.07 \$ 3,19. Die Rofex Terminkurse betragen zum 1.10. \$ 3,158, 31.10. \$ 3,214, 30.11. \$ 3,240, 2.1. \$ 3,269, 31.1. 3,295, 29.2. \$ 3,320 und 31.3. \$ 3,345.

Der Mervalindex stieg in der Berichtswochen zum Donnerstag um 1,9% auf 2,078,93, der Burcapindex um 0,5% auf 7.593,82 und der Börsenindex um 0,4% auf 113.460,91.

Der durchschnittliche Rindfleischpreis (kg Lebendgewicht in Liniers) stieg in der Berichtswochen um 1,2% auf \$ 2,627.

Die Gold-, Devisen- und Anlagenreserven der ZB betrugen am 24.8.07 U\$S 43,54 Mrd., der Banknotenumlauf \$ 64,11 Mrd. Eine Wo-

che zuvor waren es U\$S 43,72 Mrd. bzw. \$ 64,91 Mrd., einen Monat zuvor U\$S 44,23 Mrd. bzw. \$ 64,30 Mrd. und ein Jahr zuvor U\$S 27,30 Mrd. bzw. \$ 49,79 Mrd.

Der Deckungskoeffizient der Devisenreserven in Pesos zum Tageskurs, bezogen auf die monetäre Basis, betrug am 24.8.07 158,2%.

Das Landwirtschaftssekretariat hat mit Beschluss 78/07 zum ersten Mal ein Saatgut bewilligt, das 2 biotechnischen Veränderungen unterworfen wurde. Damit gestattet Argentinien Aussaaten deren Einfuhr in der EU noch untersagt ist. Es ist eine Mais-sorte die mit den Biovorgängen MG und RR2 transgen wurde. Einer schützt vor gewissen Insekten und der andere vor dem Unkrautvertilgungsmittel Glifosfat. Monsanto, der das transgene Saatgut entwickelt hat, versichert, dass der doppelte Schutz die Erträge um 6% vergrößert. Der argentinische Maisbauernverband Maizar erklärte dazu, dass in diesem Erntejahr nur 1% der 3,8 Mio. ha Maisaussaat mit dem neuen Saatgut besichert werden kann.

Nach Anpassungen des Index gab das Statistikamt Indec bekannt, dass die Beanspruchung öffentlicher Dienstleistungen im Juli, im Vorjahresvergleich, um 17,6% zugenommen hat. Im Strom- und Gaskrisenmonat war der Stromverbrauch um 7,4% und der Gasverbrauch um 6,5%

größer als im selben Vorjahresmonat. Statt wie bisher die Gasförderung anzugeben, zeigt der neue Index den Gasverbrauch. Bis einschliesslich Juni 07 gab das Indec die Gasförderung bekannt, die im 1. Halbjahr, im Vorjahresvergleich, um 0,9% zurück ging. Quelle war die Nationaldirektion für Erdöl und Brennstoffe des Energieministeriums. Ohne nähere Erklärungen wurde diese Angabe durch die des Verbrauches ersetzt, der im Jahr 07 bisher um 6,6% zugenommen hat. Quelle ist jetzt die Kontroll- und Koordinierungsabteilung des Planungsministeriums.

Bei der vom Statistikamt angegebenen Zunahme der Beanspruchung öffentlicher Dienstleistungen im Juli hat im Vorjahresvergleich die Zahl der in Dienst befindlichen Mobiltelefone um 35,7% auf über 36,31 Mio. zugenommen. Die Zahl der Anrufe nahm im selben Vergleich um 31,4% zu. Bei den Festtelefonen nahm die Zahl der Stadtgespräche um 0,4% zu, die der Regionalgespräche um 11,3%. Die Zahl der Anschlüsse nahm um 0,2\$ auf 9,01 Mio. zu, die Zahl der in Dienst befindlichen um 3,3%. Gespräche ins Ausland nahmen um 11,7% zu, die Gesprächsminuten um 5%. Die Stromlieferungen stiegen um 5,6% auf 9,56 GWh. Pendlerzüge beförderten um 5,3% weniger Fahrgäste, Regionalzüge um 29,1% weniger. U-Bahnen hatten um 2,4% mehr Fahrgäste.

Pampa Holdings wurde formell Besitzer des Stromverteilers Edenor. Damit hat sein Vorsitzender, M. Mind-

lin, Pampa zum Federführer aller seiner Energieunternehmen gemacht. Pampa Holding gab bekannt, dass seine Generalversammlung den Aktien-tausch mit den indirekten Kontroll-eignern von Edenor bewilligt habe. Die Aktionäre von Easa (Edenor), d.h. die Dolphin Gruppe von Mindlin, halten jetzt Aktien des Pampa Holdings und dieses kontrolliert Edenor. Für das Geschäft gab Pampa 457 Mio. Stammaktien aus, als Tausch für 51% von Edenor. Jetzt befinden sich Edenor, die mendoziner Wasserkraftwerke Nihules und Diamante, die Wärmekraftwerke Central Térmica Güemes, Salta, und Central Loma de la Lata, Neuquén, sowie 50% von Citelec, die Transener kontrolliert (hier ist Pampa Holdings Partner von Enarsa und Electroingeniería), unter einer Zentralverwaltung.

Das Bergbausekretariat teilt mit, dass die kanadische Deprominsa, Tochtergesellschaft von Tenke, U\$S 11,6 Mio. investiert, um 2 Vorhaben in der Provinz San Juan zu erschliessen. Die Gold- und Kupfervorhaben, Las Flechas und Vicuña, befinden sich im Iglesia Bezirk von San Juan und der Region 3 von Chile. Sie werden im Rahmen des binationales Bergbaubkommens bearbeitet.

Privatwirtschaftliche, nicht bankmässige Finanzierungen, besonders durch die Ausgabe von Obligationen, haben 07 im Vorjahresvergleich um 75% auf rd. U\$S 4,29 Mrd. zugenommen, wie die Nationale Wertschriftenkommission mitgeteilt hat. In den ersten 8 Monaten wurden um U\$S 1,84 Mrd. mehr Fi-

Eröffnung am Tag der Deutschen Einheit:

www.allesdeutsch.com.ar

...für alle, die es deutsch mögen.

PERSONALNACHRICHTEN

Hochzeiten

Andrea Dauter und Ralf Müller, am 8.9.

Todesfälle

Willi Heber, 76, am 4.9.

Federico A. Schmidt, am 5.9.

nanzierungen auf diesem Wege festgestellt als vor einem Jahr.

Das Erdölunternehmen YPF hat zusätzlich 221 Akademiker eingestellt. Vor einem Jahr wurde bekannt gegeben, dass 500 gesucht werden, um in dem Erschliessungs- und Förderungsplan 2007/9 tätig zu sein. In diesen 3 Jahren sind US\$ 4,6 Mrd. Investition vorgesehen.

In den ersten 7 Monaten 07 hat das Senasa Amt Ausfuhren von insgesamt 6 Mio. t tierischer und pflanzlicher Produkte in die EU für über US\$ 2,34 Mrd. kontrolliert. Im Vorjahresvergleich waren das mengenmässig um 34% und wertmässig um 16% mehr als vor einem Jahr.

Die von Siemens hergestellten Gasturbinen für das Manuel Belgrano Wärmekraftwerk, das in Campana gebaut wird, sind an ihrem Bestimmungsort angelangt.

Innerhalb der nächsten 30 Tage wird die ExportAr Stiftung 7 internationale Einkäuferrunden organisieren. Es sollen Interessenten von argentinischen Angeboten von Bekleidung, für Supermärkte, Eisenhandlungen, medizinischen Geräten, Kosmetika, Weinen und anderen Getränken sowie Produkte der Forstwirtschaft eingeladen werden. Mehr als 70 nach Branchen und Interessen organisierte ausländische Käufer sollen mit 350 argentinischen Anbieterunternehmen zusammen gebracht werden. Es seien etwa 2000 Besprechungen vorgesehen.

PSA Peugeot Citroën hat mit der Provinz Córdoba ein Abkommen unterzeichnet, um dort Kfz-Zulieferteile herzustellen. Es sei Teil des Planes des Unternehmens, mehr in Argentinien hergestellte Bauteile einzusetzen. Er schliesse die Herstellung von 50.000 Getrieben im ersten Jahr ein, in dem US\$ 24 Mio. investiert werden sollen.

Warden Lay, USA, besitzt durch die Übernahme der Minderheitsbeteiligung der argentinischen Familie Reina Rutini, 100% der argentinischen Andeluna Weinkellerei. Lay wurde weltweit durch seine erfolgreiche Pommee frites Marke Lay's bekannt. Reina Rutini bleibt weiter Traubenlieferant der Firma. Es ist die 2. Weinkellerei, die die Familie abstösst. In den 90er Jahren verkaufte sie La Rural der Catena Gruppe.

Rückwirkend ab dem 1.8.07 erhalten die Schiedsrichter der 1. Fussballdivision \$ 5.800 Monatsgehalt, um 62% mehr als bisher. Dafür müssen sie 3 Spiele im Monat leiten. Internationale Schiedsrichter erhalten 51% Aufbesserung auf \$ 11.368 im Monat, einen festen Betrag von \$ 6.500 und \$ 1.100 pro Spiel und 16% auf diesen Betrag (\$ 1.568). Schiedsrichter der Division B erhalten jetzt \$ 3.016, ebenfalls um 62% mehr. Internationale Linienrichter werden \$ 5.684 erhalten,

die der 1. Division \$ 1.624 und der Division B \$ 1.508.

Die argentinische Fën Hoteles Kette wird vor Jahresende ein Boutique Hotel im Stadtbezirk Palermo einweihen. Es hat 27 Zimmer, ein Restaurant/Bar und ist das 9. seiner Art. Ende 08 will das Unternehmen auch in Rosario eröffnen. Fën Hoteles wurde 2002 gegründet und besitzt heute 6 Hotels in Buenos Aires Stadt, eines in Pilar, Provinz Buenos Aires, und eines in El Calafate, Provinz Santa Cruz.

Die Kosten der Hilfsstoffe der Landwirtschaft für das Erntejahr 2007/8 sind einem Bericht des staatlichen Inta Balcarce zufolge um 16% bis 35% teurer geworden. Als bedeutender Faktor wird die Preiserhöhung der Kunstdüngemittel angegeben.

Kfz-Zulieferanten bestätigten Wirtschaftsminister Peirano, dass die Branche 07 \$ 1,3 Mrd. investieren und für \$ 2,1 Mrd. ausführen werde. Die Investitionen würden mit dem Wachstum der Kfz Industrie zunehmen. Die Investition der \$ 1,3 Mrd. bedeute ein Branchenwachstum von 26%. Die Zunahme wirke sich auch auf die Zahl der Abnehmerstaaten aus, die heute 146 seien, darunter die wichtigsten USA, die EU und Venezuela, in dieser Rangordnung.

Nachdem 2002 der landesweite Schafbestand auf 12 Mio. gesunken war, stieg er bis 06 um 24% auf 15,5 Mio. Die Schlachtungen nahmen in der gleichen Periode von 2,5 Mio. Schafen um 88% auf 4,47 Mio. zu. Das zeigt, das die Schafzucht von der Wollproduktion auf die Fleischproduktion übergeht, nachdem die Wolle durch das Vordringen synthetischer Fasern verdrängt wird, in den letzten Jahren besonders durch „Polargewebe“. Während 2002 2.000 t Schaffleisch exportiert wurden, waren es 2006 7.667 t. Der Binnenkonsum verblieb 2006 bei 1,8 kg pro Einwohner, was einen starken Rückgang gegenüber den 6,2 kg des Jahres 1960 darstellt. Schaffleisch ist eine gute Alternative für Rindfleisch, wobei die Produktion stark erhöht werden kann.

Obwohl die Zahl der Streiks im ersten Halbjahr 07 leicht zurück gegangen ist, hat ihre Intensität stark zugenommen. Im Vorjahresvergleich gab es in dem Berichtszeitraum um 3% weniger Streiks, die Zahl der durch Streiks nicht gearbeiteten Stunden nahm jedoch um 24% zu. Die Zahlen wurden dem von Arbeitsminister Tomada vorgestellten Arbeitskonfliktindikator entnommen. Es führt alle Streiks seit Januar 06 an und zeigt die Streikzunahme im öffentlichen Bereich. 61% der Konflikte im 1. Halbjahr, das schliesst Streiks und andere als Druckmittel verwendete Handlungen, Ankündigungen und Drohungen ein, wurden von im Staat Beschäftigten durchgeführt. Der Anteil der Konfliktteilnehmer im Staat an der Gesamtzahl der

Intensivere Verfolgung von Shell

Binnenhandelssekretär G. Moreno bemüht sich weiter vor der Justiz, um die Verhaftung des Präsident der lokalen Shell, Juan José Aranguren, und aller Direktoriumsmitglieder zu erreichen, wegen angeblicher Verletzung des Versorgungsgesetzes von Jahr 1974. Indessen wurde das Gesetz weitgehend ausser Kraft gesetzt, und was verbleibt, gestattet die von Moreno geforderten Massnahmen nicht. Vorher waren schon etliche Bussen gegen Shell verhängt worden, gegen die die Firma Berufung eingelegt hat. Die Beschuldigung der unzureichenden Versorgung mit Dieseltreibstoff hat keine objektive Grundlage, da die lokale Raffinerie von Shell bei voller Kapazitätsauslastung tätig ist, und die Firma dieses Jahr mehr Dieseltreibstoff als in den Vorjahren liefert. Das Versorgungsgesetz sieht Strafen in Fällen vor, in denen Waren einbehalten werden, um eine künstliche Knappheit hervorzurufen. Shell verkauft indessen die ganze Produktion, un hat gar nicht die Möglichkeit, Treibstoffe in höheren Mengen zu lagern.

Shell hat eine Überschussproduktion von Benzin, die exportiert werden muss. Doch jetzt werden die entsprechenden Genehmigungen nicht erteilt, so dass das Unternehmen die Produktion senken müsste, was auch eine geringere Erzeugung von Dieseltreibstoff mit sich bringt, da eines mit dem anderen technisch verbunden ist.

Am Mittwoch hat nun das Staatssekretariat für Umwelt, geleitet von der Gualaguaychú-Aktivistin Romina Picolotti (die keine spezifischen Kenntnisse auf diesem Gebiet vorweisen kann, und gegen die ein gut fundiertes Korruptionsverfahren läuft, weil sie zahlreiche Verwandte und Freunde eingestellt hat, die nicht notwendig und nicht für ihre Tätigkeit qualifiziert sind), die Schliessung der Shell-Raffinerie in Dock Sud verfügt, weil es angeblich Verluste von Erdölprodukten im Raffinerieprozess gibt, die das Grundwasser verschmutzen. Die Firma weist darauf hin, dass sie über dieses Vorgehen des Umweltsekretariates nicht benachrichtigt wurde, und die unabhängigen Kontrolleure, die gemäss Beschluss 785/05 des Energieministeriums verpflichtet wurden, nichts dergleichen gemeldet hätten.

Die Inspektoren von Frau Picolotti sollen ausserdem festgestellt haben, dass das Unternehmen 18 Mio. Liter Wasser pro Stunde verbrauche, und keine Genehmigung in diesem Sinn habe. Die Firma weist darauf hin, dass sie die Genehmigung schon beantragt habe, und dabei alle Amtsschritte erledigt hat. Das Wasser benötigt das Unternehmen für den Produktionsprozess, wobei keine gesetzliche Bestimmung verletzt wurde. Wenn die Raffinerie als solche zugelassen ist, wurde selbstverständlich auch der Wasserverbrauch genehmigt.

Die Umweltsekretärin hat das Verfahren nicht eingehalten, das im Verwaltungsrecht für solche Fälle vorgesehen ist. Sie hätte dem Unternehmen zunächst mitteilen müssen, welche die Beschuldigungen sind, und eine Erklärung abwarten müssen. Die Firma hat einen Schutzkurs bei der Justiz eingereicht, wobei die Schliessung einer Raffinerie ohnehin einige Zeit beansprucht. Aber ausserdem würde dadurch das Problem der Versorgung mit Dieseltreibstoff noch verschärft, da diese Raffinerie 12% des Konsums befriedigt.

Es wird vermutet, dass der Grossangriff auf Shell nicht nur wahlpolitisch bedingt ist, sondern auch das Ziel verfolgt, Shell zum Verkauf ihrer lokalen Anlagen zu zwingen, so dass dann, zusammen mit denen von Esso, die zum Verkauf ausstehen, das Staatsunternehmen Enarsa, mit Mitwirkung der venezolanischen PDVSA, ausgebaut werden kann. Indessen hat Shell-Präsident Aranguren erklärt, es bestehe keine Verkaufsabsicht, obwohl das Unternehmen in Argentinien seit Jahren Verluste erleidet.

Streikenden beträgt 87%. Die Zahlen des Gesamtjahres 06 ergeben, dass an 774 Streikbewegungen 1,18 Mio. Streikende teilgenommen haben, rd. 10% aller Lohn- und Gehaltsempfänger des Landes. Im langjährigen Durchschnitt hätte jeder Arbeitnehmer einen halben Tag lang gestreikt. 61% der Streiks im 1. Halbjahr 07 waren wegen Lohnforderungen, die restlichen 39% wegen Arbeitsbedingungen, Entlassungen und Nichterneuerungen von Verträgen. Die meisten Streikenden im Verhältnis zu ihren Gesamtbelegschaften hatten die Provinzen Feuerland mit

18,5% und Santa Cruz mit 14,3%.

Das argentinische Handelsbilanzdefizit mit Brasilien erreichte im August den neuen Rekordbetrag von US\$ 471 Mio. Durch 51 Monate in Folge ist der Warenaustausch mit Brasilien defizitär. Dem letzten Bericht der Beraterfirma abeceb.com zufolge ist dieses Defizit um 46,8 Mio. grösser als im Vorjahresaugust. Argentinien lieferte in dem Monat an Brasilien für US\$ 935 Mio., um 32,5% mehr als vor einem Jahr. Die Einfuhren Argentiniens aus Brasilien betragen US\$

1,41 Mrd., um 24,4% mehr als vor einem Jahr und um 7,2% mehr als im Vormonat. In den erste 8 Monaten 07 wurde aus Brasilien für US\$ 9,01 Mrd. eingeführt, um 19% mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Die mexikanische IQ Hotelgruppe will 08 in Argentinien auftreten. Mit dem Namen Mayan Resorts betreibt sie 4 der luxuriösesten Hotelketten der Welt und wird auf 2 Grundstücken des Dock 1 von Puerto Madero, mit einer angenommenen Investition von über US\$ 50 Mio., ihr Luxushotel errichten.

Der Kfz-Verkauf an Endverbraucher, gemessen an den Neueintragungen, erreicht in den ersten 8 Monaten 07 403.770, wie der Konzessionsverband Acara mitteilt. Das schlug das Bisherige Rekord von 353.696 Kfz. in den ersten 8 Monaten 1994. Im August wurden 54.361 Kfz neu eingetragen, um 39% mehr als vor einem Jahr.

4 Unternehmen wollen mit der halbstaatlichen Pampetrol der Provinz La Pampa zusammen arbeiten, um im Governador Ayala VI Gebiet Erdöl zu suchen. Die meisten wollen die Erschliessungskosten übernehmen. Pampetrol müsste dann nur die Gebiete zur Verfügung stellen. Die Firmen sind Gregorio Numo y Noel Werthein, Petrosiel u. Enerjal, Petroquímica Comodoro Rivadavia und Crown Point & Gas SA mit Raiser.

Faecys, die Gewerkschaft der Handelsangestellten, und Cadam, die Kammer der Grosshandelsvertreiter und Selbstbedienungen, haben eine Lohn- und Gehaltserhöhung von 23%, rückwirkend ab dem 1.8.07 vereinbart. Dazu kommen Zusatzzahlungen, die gestatten, die Entlohnungen jenen der von H. Moyano geführten Gewerkschaft der Lkw Fahrer gleichzustellen, der bestrebt ist, die Zugehörigkeit bestimmter Handelsangestellten in seine Gewerkschaft durchzusetzen.

Präsident Kirchner erklärte, im Juli seien 7,8% der Erwerbsbevölkerung arbeitslos gewesen. Das sei knapp ein Prozentpunkt weniger als die 8,5% Ende des 2. Quartals, die die niedrigste Arbeitslosenquote der letzten 15 Jahre gewesen sei.

Die Zahl der gemeldeten Arbeitsunfälle und -erkrankungen haben 06 um 11,4% zugenommen. In besonders ausgesetzten Branchen, wie dem Baugewerbe, um 16,3%. Die Angaben entstammen einem Bericht der Arbeitsrisiko-Überwachungsbehörde. 06 wurden 635.874 Arbeitsunfälle und -erkrankungen gemeldet davon 538.630 mit Arbeitsunterbrechung und einem Ausfall von 14,7 Mio. Arbeitstagen. Der Vorsitzende des Verbandes der Arbeitsrisikoversicherungen betonte, dass die Gesamtzahl der tödlich verunglückten Arbeitnehmer, seit dem Inkrafttreten des derzeitigen Systems,

1994, um 40% geringer wurde, davon die tödlichen Unfälle im Baugewerbe um 21,2%.

2 Monate nach dem Regierungsbeschluss, die Flugfrequenzen nach den USA um 40% zu erhöhen, hat Aerolíneas Argentinas beschlossen, die Direktflüge nach New York vorübergehend einzustellen, weil sie nicht rentabel sind. Von Ende September bis Dezember bietet sie Flüge nach Miami, wo die Fluggäste auf ein Flugzeug von Delta umsteigen können, mit der Aerolíneas im Juni ein Abkommen unterzeichnet hat. American Airlines und Aerolíneas sind die einzigen Fluggesellschaften, die Direktflüge nach New York bieten. Die US-Fluggesellschaften arbeiten über andere Flughäfen, wie Delta über Atlanta, Continental über Houston und United über Washington.

Der von der Regierung geschaffene Treuhandfonds, um mit Hypotheken verschuldeten Familien zu helfen und gleichzeitig die Gläubiger für die Pefizierung zu entschädigen, ist in seiner Absicht gescheitert, obwohl sich knapp \$ 150 Mio. auf seinem Konto in der Banco Nación, die den Fonds verwaltet, befinden. Die Treuhandpräsidentin, M. Costa, gab bekannt, dass von den 9.140 Schuldnern des Fonds monatlich \$ 2,5-3 Mio. an Raten eingemommen werden. Rechtsanwälte und Gesetzgeber betonen, dass gegen 80% der Schuldner feste Zwangsversteigerungsurteile bestehen, auch wenn sie ihre Raten beim Banco Nación pünktlich bezahlen. Daraufhin hat die Regierung das Gesetz 26.167 durch Dekret 1176/07 reglementiert, so dass u.a. eine grössere Flexibilität eingeführt wird, indem die Raten verringert werden, wenn das Familieneinkommen gesunken ist.

Die Sojabohnennotierung in Rosario hatte mit \$ 725 pro t einen neuen Rekordwert. Sie übertraf die Montagnotierung um \$ 25 und die bisherige Rekordnotierung von \$ 717 vom 22.1.04.

Am Dienstag stellte die ZB Wechsel für \$ 500 Mio. aus, obwohl die Fälligkeiten \$ 940 Mio. betrogen. Das Angebot der Banken betrug \$ 874 Mio. und die ZB nahm schliesslich Offerten für \$ 630 Mio. in Lebac und \$ 2,5 Mio. in Nobac an. Auf diese Weise verblieben \$ 307 Mio., die die Flüssigkeit der Banken erhöhen, so dass sie kein Problem bei Depositenabhebungen haben sollten. Bei Lebac auf 35 Tage betrug der Zinssatz 10,50%, bei Nobac auf 364 Tage Badlar-Satz (durchschnittlicher passiver Zinssatz der Privatbanken, der am Dienstag 12,50% betrug) plus 2,50%.

Landwirtschaftssekretär Javier de Urquiza gab Vertretern des ABC-Fleischexportkonzerns bekannt, der etwa 60% der Rindfleischexporte umfasst, dass die Regierung das Exportkontingent für Rindfleisch ver-

Grossinvestition von Aluar

In Anwesenheit von Präsident Kirchner wurde in Puerto Madryn, Provinz Chubut, die Erweiterung der Aluminiumfabrik der Firma Aluar S.A. eingeweiht, die eine Investition von u\$S 850 Mio. darstellt und 24 Monate Bauzeit beanspruchte. Die Produktion wird dadurch um 137.000 Jato Aluminium erhöht, die ganz für den Export bestimmt sind und einen Erlös von etwa u\$S 400 Mio. jährlich darstellen. Da jedoch der Rohstoff, das Bauxit, aus Australien importiert wird, beträgt der Nettobehrag zur Aussehandelsbilanz u\$S 270 Mio.

Die Produktion von Aluar hat sich folgendermassen entwickelt:

Jahr	1.000 Tonnen
1974	140
1978	144
1996	180
2004	270
2006	273
2007	410

Aluar gab bekannt, dass eine weitere Investition von u\$S 400 Mio. im Prinzip schon beschlossen sei, um die Produktion um weitere 105.000 Jato zu erhöhen. Die Investition dürfte jedoch schliesslich höher ausfallen, da Aluar auch ein Wärmekraftwerk mit kombiniertem Zyklus von 465 MW errichten will, um dieses stromintensive Projekt zu integrieren. Bisher bezieht Aluar den Strom hauptsächlich aus dem Wasserkraftwerk Futaleufú, an der Anden-Kordillere, das es in Konzession betreibt. Um das neue Kraftwerk mit Gas zu versorgen wird Aluar voraussichtlich eine Gasleitung von TGS (Transportadora de Gas del Sur) finanzieren, um Gas aus dem Lager von Cerro Dragón zu beziehen, das von Pan American Energy betrieben wird.

Die neuen Investitionen werden durch die Aluminiumhausse auf dem Weltmarkt angespornt. Während Aluminium in den 90er Jahren zu u\$S 900 bis u\$S 1.000 je Tonne gehandelt wurde, liegt der Preis jetzt bei u\$S 1.900. Es wird angenommen, dass sich der Preis auf einem hohen Niveau hält, wegen der zusätzlichen Nachfrage von China und Indien, die in den letzten Jahren aufgekommen ist. Dennoch reichen die eigenen Mittel nicht aus, um so hohe Investitionen zu finanzieren. 2005 weist die Bilanz einen Gewinn von \$ 354,98 Mio. aus und 2006 von \$ 423,13 Mio. Beim stark gestiegenen Weltmarktpreis wird jetzt ein höherer Gewinn erwartet. Dennoch braucht das Unternehmen Kredite, zunächst von den Lieferanten der Anlagen, was eine Einigung über die Zahlung der Schuld gegenüber dem Pariser Klub voraussetzt.

Aluar soll sich angeblich auch für die Errichtung eines Aluminiumwerkes am Fluss Santa Cruz, in der gleichnamigen Provinz interessieren, sofern die Provinz das Wasserkraftwerk errichtet und sich langfristig zur Lieferung von Strom zu einem Preis verpflichtet, bei dem die Rechnung für die Aluminiumerzeugung aufgeht.

Die Familie Madanes begann ihre industrielle Tätigkeit in den 40er Jahren unter der Leitung von Leiser Madanes (Grossvater des gegenwärtigen Präsidenten der Firma, Javier Madanes Quintanilla) mit der Firma FATE (Fábrica Argentina de Telas Engomadas), die Wachstücher erzeugte. In den 60er Jahren nahm sie dann die Reifeherstellung für Kfz auf, und war dabei sehr erfolgreich. Als die Regierung von Generalleutnant Alejandro A. Lanusse 1971 eine Aluminiumfabrik ausschrieb, bei grosszügigen steuerlichen Vergünstigungen, gewann die Madanes-Gruppe und errichtete danach die Fabrik. José Ber Gelbard, der 1973 zum Wirtschaftsminister ernannt wurde (unter den Präsidenten Cámpora und Perón, und eine kurze Zeit auch unter Isabel Perón) war auch mit der Madanes-Gruppe verbunden, was die Kontinuität des damals sehr umstrittenen Projektes unter der peronistischen Regierung sicherstellte.

ringern oder das Exportregister für bestimmte Fleischarten sperren werde, wenn der Preis steigt. Die hohe Exportnachfrage hat den Preis pro kg Lebendgewicht bei schweren Ochsen auf \$ 5,65 bis \$ 5,80 hinaufgetrieben, weit über dem Richtpreis von \$ 5,30, den die Regierung festgesetzt hat.

De Urquiza befürchtet, dass dies den Preis der billigeren Teile, die für den Binnenkonsum bestimmt sind, schliesslich mitreissen wird. Die Hilton-Quote wird zu u\$S 14.000 je Tonne bezahlt, gegen unter u\$S 10.000 im Jahr 2006.

Binnenhandelssekretär G. Moreno will verhindern, dass die internationale Weizenhaussa auf den internen Preis übergeht. Es werden zwei Möglichkeiten erwogen: entweder der Exportzoll wird von 20% auf 30% erhöht, oder die Exporteure, die schon Geschäfte für 8,8 Mio. t registriert haben, verpflichten sich, 20% (also 1,76 Mio. t) auf dem Binnenmarkt zu den offiziell festgesetzten Preisen zu verkaufen, womit der Binnenkonsum bis zur neuen Ernte (die im Dezember einsetzt) gedeckt würde.

Im August wurden an der Börse von Buenos Aires vordatierte Schecks im Wert von \$ 57 Mio. gehandelt, 21,5% mehr als im gleichen Vorjahresmonat. In 8 Monaten wurden Schecks für \$ 413,8 Mio. gehandelt, 54% mehr als im Vorjahr. Diese Finanzierungsart nimmt ständig zu, da sie für Sparer und Kreditnehmer günstig ist, weil die Marge nur in der Maklerprovision und der Börsengebühr besteht und keine zwei Punkte ausmacht.

In Anwesenheit von Präsident Kirchner und seiner Gattin Cristina, von Vizepräsident Scioli, des Leiters des Techint-Konzerns Paolo Rocca u.a. Persönlichkeiten wurde am Mittwoch die Erweiterung des Stahlwerkes von Siderar (das zum Ternium-Holding gehört und durch Übernahme des staatlichen Somisa-Werkes in San Nicolás entstand) der Techint Gruppe eingeweiht, die unmittelbar beginnt. Die Firma beabsichtigt u\$ 800 Mio. zu investieren, um die Kapazität von 2,8 auf 4 Mio. Jato zu erhöhen. Dies wird 3.000 Arbeitsplätze während der Bauzeit erfordern, jedoch viel weniger nach der Inbetriebnahme. Es handelt sich konkret um eine neue Anlage zur kontinuierlichen Produktion von flüssigem Stahl, um die Modernisierung der Koksanlage, die Kapazitätserhöhung der Warmwalzanlage und der Anpassung der verschiedenen Bereiche des Werkes an die neue Dimension.

Telecom Italia hat mitgeteilt, dass sie ihre Beteiligung an Sofora Telecomunicaciones, die Telecom Argentina kontrolliert, nicht verkauft und dass sie 08 von ihrer Kaufoption für den Anteil der Werthein Gruppe Gebrauch machen wird. Nach den Optionsbedingungen gilt für 30% der 48%igen Wertheinbeteiligung ein fester Preis, der heute US\$ 99,5 Mio. beträgt. 18% haben einen veränderlichen Preis, der im Juli US\$ 335 Mio. betrug.

Die Kfz Fertigung hat im August im Vormonatsvergleich um 21,8% zugenommen, wie ihr Herstellerverband mitteilt. Im gleichen Zeitraum legten die Ausfuhren um 33,5% zu. Im Vorjahresvergleich wuchs die Augustfertigung um 29,1% und die Ausfuhr um 56,2%. Die Lieferungen an Konzeptionäre gingen im Vormonatsvergleich um 3,8% zurück. Die im August gefertigten 53.529 Kfz bedeuteten den besten August in der Branchen-

geschichte. In den ersten 8 Monaten wurden 329.380 Kfz hergestellt, um 28% mehr als vor einem Jahr. Davon wurden 184.530, um 35% mehr als vor einem Jahr, ausgeführt. 56,6% davon gingen nach Brasilien.

Dem Statistikamt Indec zufolge haben im Zeitraum April/Juni 41,4% der befragten Unternehmen Personal gesucht. Das zeige, dass die Unternehmen weiter unbesetzte Arbeitsplätze haben. 11,7% der Unternehmen konnten notwendige Arbeitsplätze nicht besetzen. 43,2% der Unternehmen, die unausgebildete Arbeitskräfte suchten, fanden kein Personal. Desgleichen 34,3% der Unternehmen die technisches Personal mit Mittel- oder technischer Schulbildung, sowie 22,5% jener, die Akademiker suchten, konnten die Stellen nicht besetzen. Nach Bereichen leidet die Industrie am meisten unter Mangel an geeigneten Kräften.

Der Index der Konsumentenpreise weist im August folgende Unterschiede der einzelnen Sparten auf: Lebensmittel und Getränke: 1,2%; Bekleidung: minus 2,6%; Haushaltsausgaben: 1%; Haushaltsausrüstung: 0%; Gesundheitsbetreuung: 1,3%; Transport: 0,7%; Freizeitausgaben: minus 1,2%; Erziehung: 1,6%; andere: 0,1%. Bei Bekleidung handelt es sich um den üblichen Ausverkauf der Winterbekleidung, bei Freizeitausgaben, darum, dass die Winterferien vorüber sind. Der Grundkorb von Nahrungsmitteln wurde um 2,2% teurer. Gemüse verzeichnete eine Zunahme von 7,4%, mit höheren Zunahmen in Einzelfällen: Kartoffeln: 23,9% und Tomaten: 23%. Das Ergebnis vom August wird allgemein von Wirtschaftsexperten beanstandet. Dennoch erklärte Präsident Kirchner anlässlich der Feier das „Tages der Industrie“ am Donnerstag, dass der INDEC-Index glaubhaft sei, wobei jedoch eine Methodologie aus den 90er Jahren verwendet werde, die von der kommenden Regierung berichtigt werden müsse.

Präsident Kirchner gab den Vertretern des Industrieverbandes „Unión Industrial Argentina“ bekannt, dass der Staat dem Verband ein Gelände von 13 ha im Stadtviertel Barracas auf unbestimmte Zeit überlassen werde, damit die UIA dort ein internationales Industriezentrum errichten kann.

Der Präsident der „Unión Industrial Argentina“, Juan Carlos Lascarain, wies bei seiner Ansprache zum Tag der Industrie darauf hin, dass die Industrieproduktion seit dem Tiefpunkt vom März 21002 um 70% gestiegen sei, und um 17% über dem vorangehenden Rekord vom Juni 1998 liegt.

Nachdem Binnenhandelssekretär Moreno mit Kartoffelimporten aus Peru gedroht hatte, haben die lokalen Produzenten sich ihm gegenüber

Steuereinnahmen im August mit plus 37,4%

Die gesamten Steuereinnahmen des Nationalstaates, einschliesslich Zöllen, Sozialabgaben und Gebühren, lagen im August 2007 mit \$ 17,83 Mrd. um 37,4% über dem gleichen Vorjahresmonat, und um 2,3% über Juli 2007. Selbst wenn man eine Inflationsrate von 20% annimmt, und eine BIP-Zunahme von 8%, verleiht noch eine reale Zunahme von über 8%. Das ist jedoch weniger auf eine bessere Eintreibung der Steuern zurückzuführen, als auf die Tatsache, dass bei einer starken Zunahme des BIP, wie sie in den letzten Jahren stattgefunden hat, der Anteil von dauerhaften Konsumgütern am Konsum, bei denen eine geringe oder gar keine Hinterziehung besteht, überproportional zugenommen hat. Ebenfalls wirken sich die hohen internationalen Preise für Exportcommodities und die hohen Exporte von Getreide und Ölsaaten aus, als Folge der Rekordernte von 95 Mio. t (Vorjahr: 75 Mio. t). In 8 Monaten 2007 erreichten die Fiskaleinnahmen 127,37 Mrd., um 32,7% mehr als im Vorjahr. Das Plansoll für ganz 2007, von \$ 169,07 Mrd., wurde somit schon zu 80% erfüllt, und wird voraussichtlich um über \$ 20 Mrd. übertroffen werden.

Der Erlös der MwSt. lag mit \$ 5,98 Mrd. um 43,3% über dem Vorjahr, was sich mit der hohen Umsatzzunahme von Kfz und allerlei Haushaltsgeräten zusammenreimt. Die MwSt. ist in ihrer Bedeutung angestiegen und machte 34% der Gesamteinnahmen aus. Hier hat sich auch die Zunahme der Importe ausgewirkt, bei denen die MwSt. mit einem Zusatz vom Zollamt einbehalten wird. Der Erlös der Importzölle lag um 41,9% über dem Vorjahr.

Eine besonders starke interanuelle Zunahme verzeichnen die Einnahmen des Systems der sozialen Sicherheit, die mit \$ 2,92 Mrd. um 53,2% über dem Vorjahr lagen. Das hat mehrere Ursachen: 1. Die höhere legale Beschäftigung; 2. Die Lohnerhöhungen, plus die Wirkung der Einbeziehung in die Berechnungsgrundlage der Abgaben von Beiträgen, die bisher nicht eingeschlossen wurden (genannt „no remunerativo“); 3. Erhöhung der Höchstsumme, auf die Beiträge geleistet werden, von \$ 4.800 auf \$ 6.000. 4. Der Übergang von Mitgliedern des privaten Rentensystems auf das staatliche, wobei es sich hier nicht nur um die laufenden Beiträge handelt, sondern um das angesammelte Kapital, das als Einnahme des staatlichen Systems gebucht wird; 5. Die Einnahmen aus dem Moratorium von etwa 1,2 Mio. Personen, die sich dem System anschliessen konnten, die ihre Beiträge nicht während der vorgeschriebenen 30 Jahre gezahlt hatten, und jetzt die fehlenden Beiträge in Raten zahlen. Somit zahlt das ANSeS in Wirklichkeit dieses Moratorium mit einem Teil der neuen Pensionen.

Der Erlös der Gewinnsteuer lag mit 3,82 Mrd. um 33,4% über dem Vorjahr. Dieser Sprung erklärt sich aus der guten Konjunktur, den hohen Einnahmen der Landwirte, die Getreide und Ölsaaten angebaut haben, und auch weil die Inflationsberichtigung von Bilanzen, die von 1978 bis 1992 galt, nicht wieder eingeführt wurde, so dass eine kalte Erhöhung des Steuersatzes bei Unternehmen stattgefunden hat. Die Wirkung der jüngsten Reform der Gewinnsteuer, die die Belastung der niedrigeren Einkommen ab 1. Januar 2007 stark verringert, wird erst im September bemerkbar sein, wenn die einbehaltenen Beträge zurückgegeben werden.

Die Einnahmen aus den Exportsteuern lagen mit \$ 1,67 Mrd. um 20,8% über dem Vorjahr. Hier hat sich die Tatsache negativ ausgewirkt, dass der Erdöllexport mengenmässig abgenommen hat, und dass ein grosser Teil der Sojabohnen zu Öl und Mehl verarbeitet wird, wobei für diese Produkte niedrige Exportsteuern gelten.

Die Steuer auf Giro- und Sparkontenbewegungen lag mit \$ 1,36 Mrd. um 35,7% über dem Vorjahr, ist also real stark gestiegen. Das demontiert die These, dass diese Steuer zu einer Zunahme der Barzahlungen führt, obwohl diese wahrscheinlich ohne die Steuer geringer sein würden. Die Rückerstattung von 5 Punkten der MwSt. bei Zahlung mit Scheckkarten und von 3 Punkten bei Kreditkarten, hat zu einer starken Zunahme dieser Zahlungsform geführt, wobei dies die Schecksteuer weitgehend ausgleicht.

verpflichtet, den Preis von \$ 1,70 auf \$ 1,35 pro kg herabzusetzen. Die grossen Supermärkte sollen eine Subvention von \$ 0,30 pro kg erhalten, sofern sie sich verpflichten, Kartoffeln

zu \$ 1,40 an das Publikum zu verkaufen. Das Abkommen bezieht sich auf 2.000 t (60.000 Säcke mit 35 kg), was den Konsum von vier Tagen in der Bundeshauptstadt und eines Teiles der

Umgebung deckt. Die Regierung wird die Subvention mit den \$ 30 Mio. zahlen, die für den Import von Kartoffeln bestimmt waren. Das Problem ist somit nicht gelöst, weil es im Wesen darin besteht, dass die Kartoffelproduktion durch Frost verringert wurde und somit ein viel geringeres Angebot besteht. Die Subvention ist ohnehin auf bestimmte Supermärkte beschränkt und hat dabei bestenfalls eine kurzfri-

stige Wirkung, weil das Geld ausgeht.

Die ZB hat am Donnerstag eine Ausschreibung eingeleitet, um Lebac und Nobac Wechsel auf 61 bis 82 Tage für \$ 500 Mio., die die Banken in ihrem Portefeuille halten, vorzeitig zurückzukaufen. Letzte Woche hat die ZB ausserdem schon die Bankenliquidität um \$ 1,1 Mrd. erhöht,

durch aktive Swap-Geschäfte und die Ausgabe von Wechseln für einen viel geringeren Betrag, als der der Amortisationen. Die Zinsen für Tagesgelder waren am Mittwoch auf 14% gestiegen, fielen am Donnerstag auf 12,5%, was immer noch über dem von der ZB festgesetzten Referenzzins von 10% liegt. Ebenfalls hat die ZB Dollar auf Termin verkauft, so dass der Kurs für Ende Oktober von \$ 3,22 auf \$ 3,185

zurückging.

Durch Gesetz 26.283 (Amtsblatt vom 6.9.07) wurde sämtlichen Sozialwerken, die Gesundheitsdienste leisten, die Möglichkeit gewährt, ihre Schulden wegen nicht gezahlter Steuern und Sozialabgaben in Raten bis auf 15 Jahre mit einem Zinssatz von 6% zu zahlen.

WIRTSCHAFTSÜBERSICHT

Die Wirkung der negativen Erwartungen

Die Stimmung der Gesellschaft, und ganz besonders der Wirtschaftswelt, hat sich gewandelt. Der Optimismus, der die Kirchner-Regierung dank Aufschwung und niedriger Inflation begleitet hat, ist gewichen. Allerlei Ängste und die fundierte Voraussicht, dass schwierige Zeiten kommen, führen zu Änderungen beim Verhalten der Gesellschaft, vornehmlich der Unternehmer und der Sparer, mit mehr Vorsicht, weniger Vertrauen und einer prinzipiellen Einstellung des Abwartens, bis sich die Lage klärt. Die bevorstehenden Wahlen tragen zu dieser Konstellation bei; und die Aussicht, dass Cristina Kirchner gewinnt, stellt grosse Fragezeichen.

Ungewollt taucht die Erinnerung an Isabel Perón auf, die die Lage nicht meistern konnte, weil sie keine effektive politische Macht hatte und der Lage nicht gewachsen war. Auch wenn Néstor Kirchner als Drahtzieher wirken dürfte, muss Cristina die harten Entscheidungen treffen, umso mehr als ihr Gatte kaum die Verantwortung für Massnahmen wird übernehmen wollen, die die Möglichkeit seiner Wiederwahl im Jahr 2011 beeinträchtigen. Und wenn ein anderer Kandidat die Wahlen in der Zweitwahl gewinnt (Lavagna oder Frau Carrió), fragt man sich, ob er über einen ausreichenden politischen Rückhalt verfügen wird, um regieren zu können.

Bei dieser Konstellation ist es kein Wunder, dass die weltweite Börsenkrise, die vor drei Wochen einsetzte, argentinische Papiere besonders hart getroffen hat. Im August verzeichnet der Merval-Aktienindex eine Baisse von 5,42%; aber die „Discount-Bonds“ in Pesos (mit CER-Wertberichtigung) sind in diesem Monat um 10,73% zurückgegangen, die Bogar-Bonds 2018 um 10,49% und der Coupon, der an das BIP-Wachstum gebunden ist, um 15,31%. Die ZB musste Dol-

lar verkaufen, um den Kurs zu halten, nachdem sie vorher jahrelang ununterbrochen Überschüsse aufgekauft hat; ebenfalls musste die ZB intervenieren, um einen Sprung der Zinsen zu vermeiden. Dennoch haben die lokalen Banken die Zinssätze für persönliche Kredite und Kredite über Kreditkarten um 2 bis 5 Punkte erhöht.

Die lokalen Sparer sind nervös geworden, und kaufen Dollar und Euros. Das führt zu einer Abhebung von Bankdepositen und einer geringeren Liquidität; und wenn die ZB diesem Phänomen entgegenwirken will und den Banken eine Liquiditätsspritze gibt, dann wird damit schliesslich nur die Kapitalflucht finanziert. Diese Entwicklung haben wir schon 2001 erlebt; wir sollten wissen, wie wichtig psychologische Faktoren sind, die gelegentlich zur selbsterfüllten Prophezeiung führen und im konkreten Fall der argentinischen Gegenwart, die Wirkung bestimmter erwarteter Umstände vorverlegt.

Die Regierung hat offensichtlich kein Verständnis für diese Dinge, wie es die erneute Verfolgung von Shell zeigt, die objektiv völlig unbegründet ist, und bei der internationalen Wirtschaftswelt schlecht ankommt. Die Wirkung wird noch durch den Umstand verstärkt, dass sich Esso aus Argentinien zurückzieht. Hinzu kommen dann noch die unaufhaltsame offenkundige Fälschung offizieller Statistiken, der unnötige Konflikt mit der Landwirtschaft, die Energiekrise und die nicht aufhörenden Korruptionsskandale.

Auch die zunehmenden Streiks und Strassenkundgebungen im ganzen Land schüren den Pessimismus, wobei die Aktivisten wissen, dass die Regierung nur im Extremfall vorgeht, und auch dann nur halbherzig. Ehemalige Mitglieder der obersten Leitung der Montonero-Terroristen, wie Roberto Perdía, tauchen wieder auf,

zusammen mit „Quebracho“, den gewalttätigsten Aktivisten, die mit verdeckten Gesichtern und Stöcken randalieren. Die Verbrechen lassen nicht nach, einschliesslich Entführungen von Unternehmern bei Forderung hoher Lösegelder.

Inflation und Gewerkschaftsmacht

Die Inflation hat sich beschleunigt, und dabei ist die Sorge aufgetaucht, dass dies erneut in einer Hyperinflationsschleife endet. Die Hysterie, die in dieser Hinsicht aufgekommen ist, wird durch die falsche Preisstatistik des INDEC und die verzweifelten Bemühungen geschürt, Preiszunahmen bei einzelnen Produkten durch Regierungsbefehl und/oder Subventionen aufzuhalten. Die Kältewelle hat die Produktion von Gemüse beeinträchtigt und das Angebot verringert, so dass die Preise bestimmter Produkte, wie besonders Kartoffeln, in die Höhe sprangen. So etwas lässt sich nicht ändern. Die Regierung will für ganz 2007 mit einer einstelligen Inflation abschliessen; aber die Wirtschaftsexperten, die die Entwicklung verfolgen, tippen auf über 15% und auch über 20%. Und die Konsumenten, die von bestimmten Preissprüngen geschockt werden, wie dem der Kartoffeln, empfinden die Inflation als viel höher.

Der mächtige Gewerkschafter Hugo Moyano, Leiter der Zentrale CGT und auch der Gewerkschaft der Lastwagenfahrer, hat schon den Wunsch bekanntgegeben, dass die neue Lohnrunde, die etwa im Mai einsetzen sollte, auf Anfang Januar vorverlegt werde, wobei er von einer Erhöhung von 30% ausgeht, dazu noch mit einer Indexierungsklausel, so dass die Löhne automatisch mit den Preisen Schritt halten. Das führt direkt zur Hyperinflation; denn die Preise müssen auch ohne Lohnerhöhungen steigen, weil Tarife erhöht werden müssen, auch um das Budget von Subventionen zu entla-

sten; ferner besteht die Aussicht auf eine Zunahme des Rindfleischpreises, als Folge des starken Abbaus des Kuhbestandes, der in den letzten Monaten eingesetzt hat, was schliesslich in einem entsprechend niedrigeren Angebot zum Ausdruck kommt.

Auch kommen Preiserhöhungen bei künstlich zurückgestauten Preisen, die auf alle Fälle zeitlich begrenzt sind, gelegentlich zum Ausdruck. Ebenfalls wirken sich die auf dem Weltmarkt gestiegenen Commodity-Preise immer stärker im Inland aus, und nicht nur bei Lebensmitteln. Schliesslich stellt sich noch das Problem der versteckten Preiszunahme, die in der Differenz der wirklichen Zunahme des Indices der Konsumentenpreise und des gefälschten besteht, die gelegentlich weissgewaschen werden muss. Oder will die Regierung jetzt den neuen Preisindex, der angeblich schon ausgearbeitet worden ist, dort beginnen, wo der gefälschte Index aufhört, und dabei die Differenz verschwinden lassen?

Die Kompensierung von Lohnerhöhungen mit Gewinneinbussen, Produktivitätserhöhungen und allgemeinen Effizienzfortschritten, ist nur noch sehr beschränkt möglich. Der Wirtschaftler Jorge Vasconcelos hat festgestellt, an Hand der Bilanzen von Unternehmen, die an der Börse kotieren, dass der Gewinn vor Zahlung von Zinsen, Steuern und Berechnung von Abschreibungen (genannt „ebitda“, auf englisch „equity before interest, taxes and depreciation allowance“) von 44,7% des Umsatzes im 2. Quartal 2003 kontinuierlich gesunken ist, bis auf 30,2% im 2. Quartal 2007. Unter diesen Umständen dreht sich eine Lohn-Preisspirale immer schneller. Dabei stützen sich die Gewerkschafter auf die offizielle Doktrin, dass Löhne und Gehälter über die Preise hinaus steigen müssen, um eine Reallohnerhöhung zu erreichen. Und das ist

gegenwärtig nicht möglich.

Frau Cristina wittert, dass ein Problem auf sie zukommt, und spricht von einer Konzertation, bei der die Sozialpartner, also Arbeitgeber und -nehmer, plus die Regierung, ein Stillhalteabkommen vereinbaren. Die argentinische Erfahrung zeigt, dass dies sich nur mit einer starken Regierung und einer bewussten Einschränkung der Gewerkschaftsmacht vollziehen lässt, zwei Bedingungen, die nach dem 10. Dezember voraussichtlich nicht gegeben sind. Wenn diese „zivilisierte“ Lösung nicht möglich ist, führt der Konflikt schliesslich zu eine Krise mit hoher Arbeitslosigkeit, bei der die Gewerkschaften Macht einbüssen und die Regierung politisch mehr Spielraum hat. Bei gelernten und einigermaßen tauglichen Arbeitskräften besteht schon Vollbeschäftigung, was die Haltung der Unternehmer schwächt. Die Regierung steuert weiter mit Volldampf auf Hochkonjunktur, u.a. wegen der bevorstehenden Wahlen, was die Lage nachher noch schwieriger gestaltet. Diese Entwicklung wird allgemein mit Sorge beobachtet, ohne dass eine Lösung anvisiert wird.

Es mutet wie die Geschichte vom Bahnwärter an, der geprüft wird, wobei ihm die Frage gestellt wird, was er tut, wenn zwei Züge auf der gleichen Schiene in entgegengesetzter Richtung auf sich zukommen. Erste Antwort: ich stelle die Haltesignale an; Antwort des Prüfers: nehmen Sie an, sie funktionieren nicht. Zweite Antwort: dann zünde ich ein grosses Feuer auf den Schienen an; Antwort: nehmen Sie an, dass es regnet und das Feuer nicht zündet. Dritte Antwort: dann rufe ich meine Frau, María. Wozu?, fragt der Prüfer. Ich sage ihr: komm, María, und schau Dir einen phänomenalen Zusammenstoss an.

Defizit u.a. Umstände

Hinzu kommt jetzt die Aussicht, dass der Überschuss bei den Staatsfinanzen in ein Defizit übergeht, und dass die Finanzierung der verfallenden Schulden immer schwieriger wird. Noch komplizierter wird die Finanzierung zusätzlicher Verschuldung, in einem Land, das ohnehin zu hoch verschuldet ist, trotz abgeschlossenem Default und drastischer Verringerung der nominellen Schuld. Denn dann wittert die Finanzwelt einen neuen Default und handelt dementsprechend.

Der Wirtschaftler José Luis Espert hat in einem Artikel in der

Zeitung „La Nación“ vom letzten Sonntag berechnet, dass die Finanzen des Nationalstaates 2007 nicht mit einem „primären“ Überschuss von \$ 24,5 Mrd. abschliessen werden, wie es offiziell heisst, sondern mit einem „echten“ Defizit von \$ 7,25 Mrd., das mit Übertragung von Mitteln der privaten Rentenkassen (AFJP) in Höhe von \$ 4,5 Mrd., Überweisung von Gewinnen der ZB von \$ 1,15 Mrd., sowie einer Verringerung der Bankdepositen des Nationalstaates und Unterbringung von Staatspapieren in Venezuela finanziert wird. Die sogenannte „kreative Buchhaltung“ des Staates ist nicht glaubhaft und verfehlt daher ihre psychologische Wirkung. Espert weist jedoch nur beiläufig auf den Umstand hin, dass sich die Finanzlage des Staates bei der bestehenden Tendenz 2008 spürbar verschlechtert, was dann nicht mehr unter den Teppich gefegt werden kann.

Unter diesen Umständen wird auch die Erhaltung eines real ho-

Überwindung der getrübteten Beziehung zum IWF?

Der Kandidat für das Amt des Generaldirektors des Internationalen Währungsfonds, der Franzose Dominique Strauss Kahn, war zu Besuch in Argentinien, und sprach mit Präsident Kirchner, seiner Gattin und Präsidentschaftskandidatin Cristina, Wirtschaftsminister Peirano, ZB-Präsident Redrado u.a. hohen Beamten. Obwohl er schon von der EU und den USA für das Amt aufgestellt worden ist, und somit seine Ernennung in der zweiten Septemberhälfte sicher gestellt ist, wollte er auch mit der Zustimmung von Schwellenländern wie Argentinien zählen.

Strauss Kahn ist ein erfahrener Politiker, und als solcher weiss er, was man hier sagen muss, um gut anzukommen. Ohnehin verpflichten ihn seine Worte zu nichts. Obwohl er aus dem sozialistischen Lager stammt, hat er in den 90er Jahren unter der sozialistischen Regierung von Lionel Jospin, als Wirtschaftsminister Privatisierungen vorangetrieben und sich für eine Eindämmung der Staatsausgaben eingesetzt, um die Zunahme der Staatsschuld zu begrenzen und den Übergang vom französischen Franc zum Euro zu erleichtern.

Dass Strauss Kahn die Politik des Fonds kritisiert hat, und ein Entgegenkommen gegenüber Ländern wie Argentinien gefordert hat, hat keine weitere Bedeutung. Er trat für ein System ein,

den Wechselkurses schwierig, da eine Politik in diesem Sinn die Inflation noch mehr anheizen würde. Schon jetzt protestiert die Industrie zunehmend gegen Importe, die wieder vorteilhaft gegen lokale Produkte konkurrieren. Der reale Wechselkurs ist während der Kirchner-Regierung schon um gut 30% gesunken, was mit dazu beigetragen hat, dass hohe Lohnzulagen nur zum Teil in Preiszunahmen zum Ausdruck gekommen sind.

Schliesslich sei darauf hingewiesen, dass die regenreiche Periode vorbei ist, die die Pazifikströmung „El niño“ herbeigeführt hat. Es besteht schon jetzt Trockenheit in weiten Gegenden des Landes, was auf alle Fälle eine viel niedrigere Ernte verheisst. Auch wenn die Preise auf dem Weltmarkt hoch bleiben, bedeutet dies weniger Geld, sowohl für die Landwirte, wie für den Staat.

Die Aussichten für die Weltkonjunktur sind ebenfalls nicht mehr gut, so dass mit geringerem

wachstum des Schwellenländer in Krisenmomenten Mittel abheben können, ohne die komplizierten Fondsaufgaben zu erfüllen. Aber die betroffenen Staaten werden wohl nicht umhin kommen, ein Standby-Abkommen abzuschliessen, auch wenn es nicht so detailliert ist, wie es normalerweise der Fall ist. Der Fonds kann keine Geschenke machen, noch unverantwortliche Risiken eingehen. Der ideologische Konflikt mit dem IWF, der in einer Unterredung der damaligen Wirtschaftsministerin Felisa Miceli mit dem zurückgetretenen Generaldirektor Rodrigo de Rato deutlich zum Ausdruck kam, besteht in der Natur der Stabilisierungspolitik. Der Fonds vertritt eine orthodoxe Politik, hat Zweifel an der Politik des real hohen Wechselkurses mit Exportzöllen und hält nichts von Preiskontrollen u.dgl. Auch tritt der Fonds für Anerkennung der Schulden gegenüber den „Holders“ ein, was gelegentlich auf alle Fälle geschehen muss, um die Beziehungen zur internationalen Finanzwelt zu normalisieren.

Andererseits ist der IWF total einverstanden mit der Erhaltung eines „primären“ und auch eines „echten“ Haushaltsüberschusses, die für die argentinische Regierung ein Grundpfeiler der Wirtschaftspolitik sind, womit die Differenzen eigentlich in den Hintergrund rücken. Denn dieser Überschuss wird eben durch die Ex-

MAXINTA

Casa de Cambio
Sociedad de Bolsa

Máximo Intaglietta
Fernán Peralta Ramos
Magdalena Brennan
Carola Seleguan

Sarmiento 378 6° y 7° 4334-4400

Wachstum, einer vorsichtigeren Haltung auf den Finanzmärkten, geringerer Bereitschaft, in Schwellenländern mit hohem Risiko wie Argentinien zu investieren, und eventuell Rezessionserscheinungen zu rechnen ist. Dennoch wird weiter mit hohen Preisen für Getreide, Ölsaaten, Erdöl und Metalle gerechnet, was sich günstig für Argentinien auswirkt. Dieser Umstand sollte erlauben, eine echte Krise zu vermeiden und mit einer milden Rezession davon zu kommen. Aber dies genügt eben nicht.

portsteuern erreicht, die die Wechselkurspolitik bedingen. Ohnehin lässt sich mit den Fondsbeamten reden, sofern auf argentinischer Seite auch Beamte verhandeln, die in Kategorien wirtschaftlicher Vernunft denken. Hierzu sei bemerkt, dass der IWF 1991 nicht mit der Konvertibilität (also mit einem festen unveränderlichen Wechselkurs) einverstanden war, jedoch in diesem Punkt nachgab. Der Fonds ist hingegen mit dem gegenwärtigen System einverstanden, mit einem schwankenden Kurs, bei Interventionen zwecks Vermeidung von Sprüngen und hohen ZB-Reserven, die dieser Politik einen Rückhalt verleihen.

Argentinien hat Ende 2005 seine Schuld an den IWF in Höhe von fast u\$ 10 Mrd. in bar bezahlt, und hat seither kein Abkommen mehr unterzeichnet, was bei nicht verschuldeten Ländern nicht notwendig ist. Es war eine rein politische Handlung, die Präsident Kirchner begründete, indem er auf die Befreiung vom Fonds-Diktat hinwies, wobei er den Fonds so ungefähr für alles Schlechte verantwortlich machte, das dem Land geschehen ist. In Wirklichkeit hätte sich mit einem Abkommen wenig an der argentinischen Wirtschaftspolitik geändert. Argentinien musste sich dann mit Venezuela verschulden, zunächst auf 8,5% jährlich und vor kurzem sogar zu 10,6%. Der IWF fordert Zinsen

von durchschnittlich etwa 5%, so dass diese politische Handlung das Land an die u\$ 400 Mio. jährlich kostet. Demagogie ist teuer.

Indessen braucht Argentinien den IWF, um zu einem Abkommen mit den Staaten des Pariser Klubs zu gelangen, denen das Land um die u\$ 6,5 Mrd. schuldet. Die Gläubiger fordern entweder Barzahlung (wie es der Vizepräsident des Klubs, der Franzose André Fayol andeutete, der Strauss Kahn begleitet hat) oder eine Aufsicht durch den IWF, damit der argentinische Staat die vereinbarten Amortisationsquoten und Zinsen auch pünktlich zahlt. Die Mitglieder des Pariser Klubs sind hier unnachgiebig, obwohl die Kontrolle durch den IWF keine grosse Bedeutung hat, da die Staatsfinan-

zen und die wirtschaftliche Entwicklung auch ohne Fonds allgemein bekannt sind. Wirtschaftsminister M. Peirano steht unter Druck der Industrie, um dieses Problem zu lösen, damit die Industriestaaten, um die es hier geht, wieder Kredite für Kapitalgüterlieferungen mit politischer Sicherung durch ihre Institute (Hermes in Deutschland, Coface in Frankreich u.s.w.) gewähren können.

Die lokalen Industrieunternehmen sehen sich gezwungen, mehr zu investieren, einmal, um mit der zunehmenden Nachfrage Schritt halten zu können, und dann, um den technologischen Fortschritt nicht zu versäumen, was besonders die Konkurrenzfähigkeit betrifft. Wenn der Fonds jetzt mitwirkt, aber dies anders nennt, da-

mit Kirchner weiter sagen kann, dass er sich dem IWF nicht unterwirft, wäre der Fall in Ordnung.

Ein zweiter Punkt, der ebenso wichtig ist, wurde von Präsident Kirchner gegenüber Strauss Kahn angeschnitten: die Notwendigkeit von Krediten in grossem Umfang für Infrastruktur. Hier handelt es sich vornehmlich um Kredite der Weltbank, die zwar formell unabhängig vom Fonds ist, jedoch faktisch mit diesem eng zusammenarbeitet. Ohne IWF sind die Verhandlungen schwieriger, da dann die Bank auch die Rolle des IWF übernehmen muss. Kirchner erwähnte dabei ausgerechnet den Fall des Hochgeschwindigkeitszuges, an dem die französische Alstom interessiert ist. Indessen sollte man hoffen, dass sowohl der

IWF, wie besonders die Weltbank von der Finanzierung dieses unsinnigen Projektes Abstand nehmen, und sich auf prioritäre Objekte konzentrieren. Eine hohe Weltbankfinanzierung, die durchaus möglich ist, die einen Teil der öffentlichen Investitionen umfasst, die sonst dem Schatzamt zur Last fallen, erlaubt dem argentinischen Staat, sofern kein echtes Defizit besteht, andere Schulden abzubauen, die höher verzinst werden, und nicht von teuren Venezuela-Krediten abzuhängen.

Man hat den Eindruck, dass Präsident Kirchner seiner Gattin die Amtsführung erleichtern will, indem er die Beziehungen zum Fonds wieder herstellt und die Lösung der beiden erwähnten Probleme erleichtert.

Konkurse und Vergleichsverfahren		
(in Pesos)		
	2005	2006
Aug.	19.379.105	18.894.930
Sep.	22.601.948	3.487.929
Okt.	11.625.005	61.603.258
Nov.	7.054.734	22.805.849
Dez.	5.847.500	14.647.002
	2006	2007
Feb.	9.662.344	14.747.488
März	128.770.085	21.825.344
April	13.159.312	8.469.579
Mai	17.049.372	4.449.845
Juni	16.461.136	4.965.966
Aug.	18.894.930	19.901.707

PREISENTWICKLUNG

Änderung in Prozenten I: gegenüber Vormonat, II: gegenüber Vorjahr

Monat	Konsumentenpreise		Grossistenpreise allgemein		Landwirtschaft		Industrie- produkte und Strom		Baukosten	
	I	II	I	II	I	II	I	II	I	II
2006										
August	0,6	10,7	0,6	10,8	-0,14	0,28	0,9	9,8	1,2	22,4
September	0,9	10,4	-0,3	8,4	0,59	0,35	0,4	9,6	2,3	24,6
Oktober	0,9	10,5	0,4	7,7	-4,41	3,81	0,5	8,9	0,6	21,1
November	0,7	10,0	0,1	6,7	5,30	8,42	0,2	7,0	1,0	20,5
Dezember	1,0	9,8	0,4	7,2	-0,07	10,30	0,4	7,5	0,5	19,5
2007										
Januar	1,1	9,7	0,3	6,1	0,65	9,51	0,7	7,9	2,5	20,2
Februar	0,3	9,6	0,7	5,2	1,40	8,90	0,6	7,8	0,7	19,6
März	0,8	9,1	0,6	6,6	-0,1	9,1	0,6	7,9	1,4	19,4
April	0,7	8,9	1,7	6,9	3,6	14,6	1,3	8,5	1,0	19,1
Mai	0,4	8,8	1,5	8,3	4,0	20,4	1,2	8,8	3,4	20,6
Juni	0,4	8,8	1,9	9,4	5,4	29,8	1,4	9,2	1,7	17,4
Juli	0,5	8,6	2,3	11,8	3,2	31,8	1,9	10,6	2,6	21,0
August	0,6	8,7	0,6	11,1	-5,1	25,3	1,6	11,4	1,3	20,7

Quelle: INDEC